



Wer oder was ist normal

Impuls von Micha Zeiger –
Seite 6

Pfingsten in Lourdes

Die Ersten mit Kranken seit
Pandemiebeginn – Seite 8

Fátima-Reise im Mai

Eindrücke, Erlebnisse, –
Seite 12



Inhalt

Grußwort des Vorsitzenden	3
Unser Reiseangebot im Herbst Machen Sie sich mit uns auf den Weg!	4
Kraftwerke gelebter Spiritualität Die erste Flugwallfahrt seit Beginn der Pandemie	5
Wer oder was ist normal Impuls von Micha Zeiger	6-7
Wenn einer eine Reise tut... Die Ersten mit Kranken seit Beginn der Pandemie	8-9
Lied von der Schwarzen Madonna und eine Geschichte die das Leben schrieb	10-11
Das Heilige berührt in Fátima das Profane Flugwallfahrt vom 9. bis 14. Mai 2022	12-13
Verstorbene Mitglieder des Deutschen Lourdes Vereins	14-15
Die Deutsche Lourdes Stiftung Verhelfen Sie Kranken zu einer Wallfahrt nach Lourdes	15

DANK

Die LourdesRosen leben von Ihren Beiträgen! Sie sind ein wunderbares Zeugnis für die Kirche und eine ermunternde Einladung, zu pilgern. Darum ist jedes Mitglied herzlich eingeladen, seine Reiseerlebnisse mit dem Deutschen Lourdes Verein hier zu veröffentlichen. Wir danken allen Autoren dieser Ausgabe!

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt
Herbert Höller, Christina Freytag

Autoren dieser Ausgabe
Theresia Dopke, Monika Fassbender,
Anne-Monika Kaboth, Margret
Möllerfeld, Micha Zeiger

Gestaltung, Satz
Alexander von Lengerke, Köln

Fotos
Pfr. Wilhelm Darscheid, Deutscher
Lourdes Verein, Diakon Arnold
Hecker, Anne-Monika Kaboth, Hans
Osterberg, Joran Quinten/Unsplash

Druck
Luthe Media GmbH, Lohmar
© Deutscher Lourdes Verein 2022



Grußwort

von Msgr. Dr. Markus Hofmann

**Liebe Mitglieder des Deutschen Lourdes Vereins,
liebe Pilgerinnen und Pilger,**

„es tut gut, sich wieder persönlich zu begegnen und unmittelbar miteinander zu sprechen“ – so oder ganz ähnlich klangen viele Kommentare, als z.B. die Zugwallfahrt des DLV nach Lourdes über Pfingsten wieder in gewohnter Weise stattfinden konnte. Wir sind sehr froh, dass diese wichtige Form der Wallfahrt nach zwei Jahren Zwangspause nun wieder durchgeführt wurde. Die Sehnsucht nach möglichst direkter Begegnung der Pilger untereinander ist groß. Zugleich sind wir dankbar, dass die moderne Technik die Teilnahme und Verbindung auch dann ermöglicht, wenn die Mobilität eingeschränkt ist. So haben uns viele positive Rückmeldungen zur Lourdesfeier im vergangenen Oktober erreicht, die über Domradio, EWTN und K-TV übertragen wurde: so konnten viele von Ihnen digital teilnehmen, denen das sonst gar nicht möglich gewesen wäre.

Die wichtigste Weise der Verbundenheit in unserer Pilgergemeinschaft ist natürlich die des Gebetes, das keine Grenzen kennt: weder geographische noch zeitliche. Das Gebet verbindet uns miteinander, ganz gleich wie viele Kilometer wir voneinander getrennt sind – und es verbindet uns auch mit unseren verstorbenen Mitgliedern und denen, die in den vergangenen 142 Jahren dem DLV angehört haben.

An dieser Stelle möchte ich daran erinnern, dass zur Mitgliedschaft in unserem Verein auch die Zusage gehört, täglich ein Ave Maria mit dem Zusatz zu beten „Unsere Liebe Frau von Lourdes, bitte für uns!“ Dieses kleine, aber so bedeutsame Zeichen des Vertrauens auf die Fürsprache der Gottesmutter Maria kann vielleicht schon einmal in Vergessenheit geraten, aber es kann auch ohne große Mühe in meinem persönlichen Leben wieder

aktiviert werden. Hilfreich ist es, wenn ich diesen Ausdruck der lebendigen Verbundenheit mit allen lebenden und verstorbenen Mitgliedern des DLV zu einem möglichst festen Zeitpunkt in meinem Tagesablauf verankert habe: z.B. in Verbindung mit dem Engel des Herrn am Mittag oder mit dem Abendgebet.

Eine weitere, tiefe Form der gegenseitigen Verbundenheit und Gemeinschaft ist die Teilnahme an der monatlichen Messfeier für die Lebenden und Verstorbenen unserer Pilgergemeinschaft. Jeweils am 2. Freitag im Monat findet sie in der Kölner Wallfahrtskirche der Schwarzen Muttergottes St. Maria in der Kupfergasse, ganz in der Nähe unserer Geschäftsstelle statt. Wir beten um 17.55 Uhr dort den Rosenkranz und feiern um 18.30 Uhr die hl. Messe für alle unsere Mitglieder. Anschließend ist dann auch Gelegenheit zur persönlichen Begegnung. Kommen Sie doch einmal vorbei und bereichern Sie durch Ihre Anwesenheit die Erfahrung, dass wir zu einer großen, lebendigen Glaubens- und Gebetsgemeinschaft gehören!

Ich würde mich sehr freuen, Sie demnächst einmal wieder persönlich begrüßen und mit Ihnen ins Gespräch kommen zu können. Bleiben wir durch das Gebet füreinander und miteinander fest verbunden und helfen wir uns so gegenseitig, dem wichtigsten Ziel unserer Lebenspilgerschaft, dem himmlischen Vaterhaus, entgegenzugehen.

Mit herzlichem Gruß

Ihr

Markus Hofmann

BUCHEN SIE JETZT!

Unser Reiseangebot im Herbst

Machen Sie sich mit uns wieder auf den Weg!

von Herbert Höller



Lourdes: Flugwallfahrt im Herbst

5.-9. September 2022

Erleben Sie nach langer Pause wieder Lourdes live!

Lourdes: Pilgerreise durch Frankreich

19.-28. September 2022

Atmen Sie durch auf unserer Busreise mit Reisehöhepunkt Lourdes



Fátima: Flugwallfahrt im Herbst

10.-15. Oktober 2022

Pilgern Sie mit uns zur Rosenkranzkönigin nach Fátima

Buchen Sie auf

www.lourdes-verein.de



Kraftwerke gelebter Spiritualität

Die erste Lourdes-Flugwallfahrt nach Corona!

von Monika Fassbender

Die Maiwallfahrt des Deutschen Lourdes Vereins hat unsere ohnehin schon hohen Erwartungen übertroffen. Es war unsere erste Wallfahrt und es war unsere erste Reise in einer Gruppe. Schon am Flughafen machten wir die Erfahrung, dass an alles gedacht und gut für uns gesorgt wurde – eine Erfahrung, die sich bis zum Schluss der Reise bestätigte.

Der Wallfahrtsort selbst irritiert erst einmal mit seinem krassen Kontrast von kommerzieller Geschäftigkeit in den Cafés und Devotionalienläden einerseits und der Weite und trotz vieler Pilgerinnen und Pilger spürbaren Ruhe des eigentlichen Wallfahrtsbezirks andererseits. Wegen der Internationalen Militärwallfahrt war die Stadt voll von sehr jungen Soldaten und Soldatinnen, die in Gruppen singend und betend durch die Stadt zogen, Gottesdienste und Andachten gestalteten und in einer langen Lichterprozession der Gottesmutter huldigten. Besonders bewegend war die kleine Abordnung aus der Ukraine. Mit Soldatengruppen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz feierte unsere Gruppe am ersten Tag die heilige Messe in der

Grotte und das abschließende internationale Pontifikamt in der Unterirdischen Basilika war für uns ein Höhepunkt der Wallfahrt.

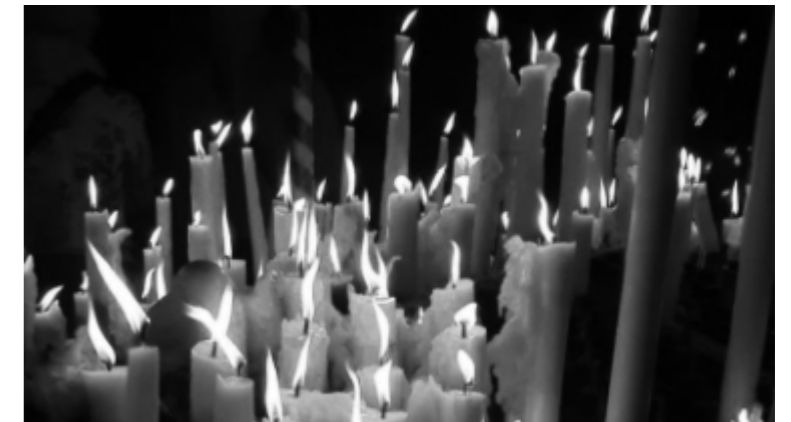
Die Gottesdienste in ihren vielfältigen Formen sowie die Prozessionen und Kreuzwege waren Kraftwerke gelebter Spiritualität. Im gemeinsamen Singen und Beten wurde der Glaube erfahrbar, umso mehr, als es in vielen Sprachen geschah. Unsere geistliche Leitung, Pfarrer Wolber und Diakon Hecker, begleiteten uns sensibel und wortmächtig und die „kleinen“ Messen nur für unsere Gruppe in der Rosenkranzbasilika und der Josefskapelle machten dies für uns besonders erfahrbar. Am Abreisetag spendete Pfarrer Wolber zusammen mit einem kenianischen Pater, der mit unserer Gruppe reiste, das Sakrament der Krankensalbung, was besonders für die Älteren und Kranken unter uns ein bewegendes Erlebnis war.

Mit nach Hause nehmen wir die direkte Erfahrung des Glaubens, das Erleben spiritueller Intensität und das „Ave, Ave, Ave Maria“ im Ohr, das nicht vergehen will.



Wer oder was ist normal

von Micha Zeiger



Warum werden Menschen, die anders sind, von vielen als "nicht normal" bezeichnet? Kann "anders sein" nicht auch "normal" sein? Heißt "normal" so viel wie "gleich"? Müssen alle Menschen gleich sein, sich gleich verhalten?

Ist hier alles gleich? Wo und wie wir leben? Wo wir gerade sind?

Manche Menschen, die sich als die "Normalen" oder "Normalos" bezeichnen, sagen: "Du kannst doch nicht mehr normal sein ..." Sie sagen weiter: "So verhält sich kein normaler Mensch!" Oder sie sagen: "Du bist doch nicht ganz normal!"

Was macht Euch sicher, dass Ihr "normal" seid? Was macht Euch sicher, dass Ihr "normal bleibt"? Wäre es nicht schön, wenn sich jeder Mensch, jede Pflanze und jedes Tier auf dieser Welt wohlfühlen und geborgen fühlen könnte und eine aufrichtige, wertschätzende und wohltuende Wärme untereinander herrschen würde?!

Hand aufs Herz: Wer wünscht sich das nicht!? Bleibt fair und menschenwürdig zu Euch, dann könnt Ihr es auch zu uns sein. Seid so wertvoll zu uns, wie Ihr es auch für Euch selber wünscht.

Schafft uns eine schöne, gemütliche liebevolle Umgebung. Wir haben Gewohnheiten, Wünsche – habt Ihr die nicht auch?

Wir brauchen Zuwendung, Geborgenheit und Zeit. Wir brauchen Unterstützung und Begleitung im Alltag.

Oft werden Menschen in Schubladen gepackt, oft wird nach Leistung und Schnelligkeit geschaut. Oft wird gesagt, das Besondere geht verloren, die Welt wird grau und nicht mehr bunt gesehen. Man wünscht sich Schnelligkeit, aber sagt, die Zeit geht so zu schnell vorbei.

Ich glaube, wer sich mit sich und in seiner andersartigen Normalität wohl fühlt, kann auch die andersartige Normalität anderer besser akzeptieren, wertschätzen und verstehen.

Micha Zeiger ist ein Mensch mit geistiger Behinderung und Schmerzerkrankung im ganzen Körper. Er schreibt mit einem Formulierungsprogramm, weil er sich im Reden nicht so gut ausdrücken kann und ist von ganzem Herzen Malteser. Micha bekommt Hilfe und Struktur im Alltag.

Wir Menschen brauchen Euch und Ihr braucht uns. Achtet uns, das wünscht Ihr Euch doch auch! Gebt uns die Chance, integriert zu sein, bezieht uns mit ein. Verbringt mit denen, die Ihr mögt, Eure Freizeit, aber gebt uns auch die Chance dabei zu sein.

Wir sind Menschen wie Du und ich; gemeinsam können wir viel Spaß haben.

Einige von uns haben kindliche Verhaltensweisen. Wir mögen unsere Plüschtiere, schauen gerne die Mimik von Menschen an.

Wir freuen uns über diese einfachen kleinen Dinge im Leben, und lassen unsere Emotionen frei raus.

Wir sind Menschen mit einer geistigen und oder mehrfachen Behinderung. Wir empfinden Freude, Trauer, Nachdenklichkeit und nehmen unsere Umgebung und die Menschen und ihre Gefühle intensiver und schneller wahr. Wir reden anders oder können uns nur mit Lauten oder der Mimik verständigen und brauchen Bezugspersonen.

Habt keine Angst vor uns, wir beißen nicht.

Um Menschen, die anders sind, zu verstehen, kann es oft hilfreich sein, sich in deren Welt zu begeben. Manchmal braucht das richtig Mut, aber oft reicht auch schon der gute Wille, sich auf Neues einzulassen.

Ich glaube, es gibt da "draußen" eine Vielzahl von Menschen – vielleicht bist Du auch einer davon (?) – die auf Hilfe und Unterstützung anderer angewiesen ist. Menschen, denen es guttut, wenn man sich mit ihnen beschäftigt, für sie interessiert oder einfach nur für sie da ist.

Sind wir alle normal?! Ich weiß es nicht, aber eins weiß ich: Dass wir alle Menschen sind.



Wenn einer eine Reise tut ...

**Nach zwei Jahren Corona-bedingter Ausfälle hieß es am 3. Juni 2022 endlich wieder:
Der Sonderzug fährt nach Lourdes!**

von Anne-Monika Kaboth

Bei den Vorbereitungen entstanden die ersten Probleme: der Fahrplan Frankreich und Schweiz war fertig, leider hat sich die Deutsche Bahn wieder viel Zeit gelassen und einen ersten Entwurf eine Woche vor Abfahrt erstellt. Wir hatten gehofft, dass sich die Zeiten nicht massiv verschieben würden, aber leider wurde zwei Tage vor Abfahrt der gesamte deutsche Teil vorverlegt um 120 Minuten. Wir informierten die Pilger per E-Mail und telefonisch, leider hat es bei einem Pilger nicht geklappt.

Am Morgen der Abfahrt, der Zug war schon unterwegs ab Osnabrück, wurde ein Brand auf der Strecke Bonn-Beuel-Koblenz gemeldet und die Strecke gesperrt. Eine große Gruppe, ca. 40 Personen, wollte in Beuel zusteigen. Die Pilger mussten nach Siegburg ausweichen. Zum Glück waren Pilgerleiter und für die Schülergruppe der Priester erreichbar, so dass der größte Teil der Gruppe es mit dem Bus pünktlich geschafft hat. Zwei Familien-Gruppen mussten mit dem Taxi fahren. Hier nochmals vielen Dank, dass Sie uns die Taxi-Kosten als Spende geschenkt haben.

Damit war die Aufregung noch nicht vorbei: bei einer Pilgerin unter Malteserbetreuung war der Corona-Test positiv. Sie musste unseren Zug leider in Darmstadt verlassen. Von dort aus wurde sie mit einem Krankentaxi nach Hause gebracht.

Ab da verlief die Fahrt ohne besondere Vorkommnisse. In Karlsruhe stiegen die Malteser aus München mit ihren Pilgern ein, in Freiburg die Stuttgarter Malteser mit den Kindern und die Teilnehmer der Diözesan-Wallfahrt Freiburg.

Mit einer Stunde Verspätung erreichten wir am Samstag Lourdes, und alle waren sehr erleichtert und froh. Der Bahnhof in Lourdes war leer, wir waren seit Corona der erste Sonderzug, der die Reise wagte. Unsere Eröffnungsmesse fand in der St. Bernadette Kirche statt, an der alle erfrischt und ein wenig ausgeruht teilnahmen.

Der Sonntag begann mit der Internationalen Messe. Noch nie habe ich an einem Pfingstsonntag die



unterirdische Basilika so leer gesehen. Die Sitzplätze waren gefüllt, aber die großen Freiflächen für die Stehplätze blieben frei. Den Vorsitz bei der Messe hatte Weihbischof Würtz aus Freiburg, so dass große Abschnitte in deutscher Sprache zelebriert wurden. Das war für unsere Pilger natürlich sehr schön.

Am Nachmittag besuchte die Pilgerleitung unsere Gruppe im Accueil Notre Dame. Wie immer war es ein geselliges, fröhliches Beisammensein mit vielen Gesprächen, Singen und guter Bewirtung! Pfarrer Polders hatte den geistlichen Impuls vorbereitet und anschließend einen Pin an alle verteilt. Vielen Dank an unser Malteser-Team für den herzlichen Empfang!

Am Montag feierten wir die hl. Messe an der Grotte. Diese Messe ist jedes Mal etwas ganz Besonderes. Anschließend wurde das Gruppenfoto aufgenommen, wobei da die Aufstellung auch immer sehr unterhaltsam ist. Das Gebet des Kreuzweges stand nachmittags auf dem Programm. Bei der Sakramentsprozession in der unterirdischen Basilika hatte unser Pilgerleiter, Pfarrer Wilhelm Darscheid, den Vorsitz.

Der Dienstag begann mit der Krankensalbung in der Kapelle St. Joseph. Nachmittags starteten die Ausflüge nach Gavarnie bzw. St. Savin. Beide Gruppen trafen sich kurz an der alten Abteikirche. Das Wetter war herrlich, und auch in Gavarnie war kein Wölkchen am Himmel. Zufrieden trafen wir uns bei der Lichterprozession wieder.



Am Mittwoch feierten wir in der Rosenkranzbasilika unsere Messe. Da Lourdes recht leer war, konnte die Messe sehr würdig ohne Störungen durch Besuchergruppen stattfinden.

Leider stellte sich im Laufe des Tages heraus, dass sich einige Pilger mit Corona infiziert hatten. Unser mitgeführter „Isolationswagen“ füllte sich nach und nach. Am Donnerstag nach der Schlussmesse wurden die positiv getesteten Pilger in diesem Wagen untergebracht und über unsere Malteser mit versorgt. Das Virus breitete sich schnell aus, bereits am Freitag waren viele Mitreisende betroffen, die Zahl stieg im Laufe der nächsten Woche noch an. Zum Glück waren alle Verläufe mild, und inzwischen sind alle wieder genesen.

Rückblickend kann ich sagen, dass die erste Zugreise, die nach zwei Jahren Lourdes anfuhr, gelungen ist.

Lieb gewordene Menschen wiedersehen, den Gnadenort wieder besuchen zu dürfen, Messen feiern, Prozessionen begleiten, gemeinsam Singen und Beten – wie sehr hat es uns doch gefehlt. Und so hoffen wir alle auf ein gesundes, fröhliches Wiedersehen im Jahr 2023!



Zur Erinnerung: Die -k-tv-Dokumentation der Lourdesfahrt 2019. QR-Code einfach mit der Handykamera scannen.



Das Lied von der „Schwarzen Madonna“ und eine Geschichte, die das Leben schrieb

Über die Schwarze Madonna von Rocamadour

von Margret Möllerfeld



Oben: Rocamadour

Unten: Die Muttergottes
von Tschenschtochau

Ganz rechts:
Die Schwarze Madonna
von Rocamadour

Als im Frühjahr die Berichte und Bilder über die Invasion in die Ukraine die Menschen erschütterten, berührte ein auf „YouTube“ veröffentlichtes Video in besonderer Weise: Ein ukrainischer Kinderchor sang das Lied von der Schwarzen Madonna, in dem es u.a. heißt: „... und du findest bei ihr Frieden und Bewahrung vor Gefahr ... auch für dich will sie sich sorgen, für dich sein ein Zufluchtsort ...“

Dieses manchen Pilgern unbekanntes Lied haben wir 2007 während der Busreise nach Lourdes, Rocamadour und Nevers mit dem die Gruppe begleitenden Pfarrer Ludger Ganschinietz einstudiert und es später während unserer Pilgermesse in Rocamadour gesungen.

Rocamadour liegt auf dem berühmten Jakobsweg und ist einer der wichtigsten Pilgerorte der christlichen Welt. In der Notre Dame Kapelle wird die Schwarze Madonna, Notre Dame de Rocamadour, verehrt. Es ist eine Statue aus dem 12. Jhd. und sie befindet sich oberhalb des dortigen Altars. Im Angesicht dieser Statue haben wir das Lied von der Schwarzen Madonna gesungen.



Ursprünglich handelt es sich bei diesem Lied um ein polnisches Marienlied, eine Art Nationalhymne, und bezieht sich auf die Schwarze Madonna in Tschenschtochau.

Nicht nur wegen der beeindruckenden Atmosphäre in der Notre Dame Kapelle bleibt mir diese Busreise in besonderer Erinnerung. Da die Sitzplätze im Bus nach der Reihenfolge der Anmeldungen vergeben worden waren, ergab es sich, dass neben einem – wie wir erfuhren – verwitweten Pilger eine ledige Pilgerin („ich wollte nie heiraten“) saß. Die beiden kannten sich bis dato nicht. Wir konnten beobachten, dass im Laufe der Fahrt ihre Gespräche immer intensiver wurden. Ihre Hochzeitsanzeige im Mai des darauffolgenden Jahres war deshalb keine große Überraschung mehr! Die Tage in Lourdes, die Tage der gemeinsamen Busfahrt und die Schwarze Madonna haben diese beiden Menschen zusammengeführt.

Auf ihre Bitte hat der Kirchenchor in ihrer Hochzeitsmesse das Lied von der Schwarzen Madonna gesungen. Maria und Willi Vosen sind seitdem mehrmals wieder in Lourdes gewesen und kommen jedes Jahr zur Internationalen Lourdes-Messe im Kölner Dom.

1. Einen Ort weiß ich auf Erden,
dorthin pilgert jeder gern.
Da erwartet reich an Güte
uns die Mutter unsres Herrn

Refrain Ist dein Antlitz auch verwundet
deine Augen blicken mild.
Sieh, wir schauen voll Vertrauen
auf dein Bild
Madonna, schwarze Madonna,
nimm liebevoll uns an der Hand!
(Hör uns,) Madonna, schwarze Madonna,
schütz Kirche und Vaterland!

2. Bei dir, Mutter, findet Ruhe
unser sorgenschweres Herz.
Du bewahrst uns vor dem Bösen,
Du machst leichter jeden Schmerz.

Refrain

3. Oft hat Dir sich in Bedrängnis
unser Volk und Land geweiht.
Hilf, o Mutter, schenk uns Frieden
in den Nöten dieser Zeit!

Refrain

(Text: Brigitte Traeger)

Quelle: <https://www.deutschland.world/home/sakrale-gesänge/schwarze-madonna-das-tschenschtochau-wallfahrtslied/>



YouTube-Link zum Lied, gesungen von Brigitte Traeger. Einfach den QR-Code mit der Kamera Ihres Handys scannen.

In 2023 möchten sie wieder an der Busreise nach Lourdes teilnehmen – wir freuen uns auf ein Wiedersehen!

Übrigens, die Buswallfahrt im September 2022 sieht auch wieder einen Besuch in Rocamadour vor.

Das Heilige berührt in Fátima das Profane

Von der Flugwallfahrt vom 9. bis 14. Mai 2022

von Theresia Dopke



Oben rechts:
Die Nichte der seligen Sr. Lucia,
einer der Seherinnen von Fátima.
Sie ist 102 Jahre alt.

Nach der Zwangspause durch Corona und einer abgesagten Wallfahrt im Oktober 2021 ging es im Mai 2022 nach Fátima. Insgesamt zehn Pilger machten sich auf den Weg nach Fátima, um dort dem Geheimnis der Erscheinung der Jungfrau Maria nahe zu sein.

Im Jahr 1917 erschien sie den drei Kindern Lucia, Jacinta und Francisco. Im Jahr 1917 wurde mein Vater geboren und noch wütete der Erste Weltkrieg. Die Welt war in Aufruhr. In Russland bahnte sich die Revolution mit der Machtübernahme durch die Kommunisten an. Wunderbarerweise wurde Portugal von dem Ersten Weltkrieg verschont, die drei Kinder bekamen Geheimnisse anvertraut, die sie zum Teil selbst noch nicht verstanden. Was sie verstanden, war, dass sie mithelfen sollten, Sünder zur Umkehr zu bewegen und Mitarbeiter von Jesus und seiner Mutter Maria zu sein. Im Grunde bedeutet das, mitzuhelfen, den Himmel für uns alle offenzuhalten.

Zeitzeugen dieser Ereignisse in Portugal dürfte es wohl nicht mehr geben, aber deren Kinder und Enkel. Das erfragte und gewünschte Wunder passierte am 13.

Fátima-Wallfahrtslied

1. Am dreizehnten Maien im Tal der Iria
vom Himmel erscheint
die Jungfrau Maria.

Refrain

Ave. Ave. Ave Maria.
Ave. Ave. Ave Maria.

2. Die Mutter des Heilands in strahlendem Licht,
begnadet drei Hirten
mit hehrem Gesicht.

Refrain

3. Erst halten für Blitz sie den blendenden Schein,
sie sammeln die Herde
und wenden sich heim.

Refrain



Oktober 1917. So viele Menschen sahen es, Zeitungen berichteten darüber, aber das Sehen eines Wunders bewirkt noch lange nicht den Glauben. Dazu bedarf es eines Schrittes ins Ungewisse, sozusagen den Schritt „auf das Wasser“. Trägt es? Oder ist das „Sonnenwunder“ doch nur ein Phänomen, das die Wissenschaft irgendwann erklären kann, das wir halt im Moment noch nicht verstehen?

Das Heilige berührt in Fátima das Profane – es gibt dort einen Aldi und Kindergärten und alles, was zum Alltag gehört. Und genau dorthin gehört auch das Heilige. Sichtbar wurde es in den Tagen unseres Besuches darin, daß so viele Fußpilger aus ganz Portugal in Fátima ankamen. Mit verbundenen Füßen, humpelnd, sicher ihre Schmerzen

aufopfernd für...? Sicher diejenigen, die es brauchten.

Und es braucht schon Mut und Überwindung, auf den Knien rutschend die Erscheinungskapelle zu umrunden. Man setzt sich einer gewissen Demütigung aus. Einen

kleinen Jungen sah ich, ca. vier Jahre alt, der sich irgendwann neben seine Mutter kniete und mitrutschte.

Die Liturgien und Feiern waren schön und beeindruckend. Es war eine Bereicherung in Fátima gewesen zu sein!





Stiftungsmesse

für die Lebenden und Verstorbenen
des Deutschen Lourdes Vereins Köln
jeweils **am zweiten Freitag im Monat**
in St. Maria in der Kupfergasse,
Schwalbengasse 1, 50667 Köln
17.55 Uhr Rosenkranz, 18.30 Uhr Hl. Messe,
anschließend Möglichkeit zur Begegnung



Verstorbene Mitglieder

Baden	Rita	Nettersheim	Jüngling	Marga	Lind
Baranowsky	Alfred	Essen	Kirchharz	Franz-Josef	Erfstadt
Beck	Karl	Kerpen	Kleinfeld	Sr. Hildegarde	Trier
Becker	Maria	Alsdorf	Korn	Maria	Mönchengladbach
Becker	Elvira	Niederhövels	Kramer	Brigitte	Kirchhundem-Welschen
Becker	Helene	Buchholz	Kreuzer	Resi	Lohmar
Beha	Alfons	Düren	Kückelhaus	Resi	Bonn
Bein	Brigitte	Oer-Erkenschwick	Kurt	Klara	Leichlingen
Bierth	Elisabeth	Mechernich	Kuschel	Rudolf	Köln
Birnbach	Maria	Waldbreitbach	Kuss	Luise	Nörvenich
Blum	Gerta	Bergheim	Lo Voi	Filippo	Königswinter
Böhmer	Ute	Wallmenroth	Lukas	Johann	Leverkusen
Bott	Anita	Köln	Marxen	Petronella	Pulheim
Büchel	Helene	Köln	Maus	Hilde	Köln
Dobroschke	Cäcilia	Leverkusen	Mertens	Therese	Kerpen
Dohmen	Katharina	Kerpen	Meyer	Matthias	Oberbettingen
Engels	Antonia	Hürtgenwald	Mintgen	Marianne	Köln
Ester	Elisabeth	Bielefeld	Molsberger	Waltrud	Brechen
Gebhart	Maria	Fröndenberg	Neukirchen	Friedrich	Leverkusen
Gerfer	Helene	Odenthal	Opladen	Diakon Michael	Köln
Getz	Brigitte	Hürth	Over	Hildegard	Brühl
Goertz	Josef	Heinsberg	Paffhausen	Paul Herbert	St. Katharinen/Linz
Golombeck	Brigitta	Cloppenburg	Patzulla	Maria	Frechen
Goman	Walembe	Köln	Peipe	Alex	Neuss
Harzheim	Maria	Vettweiß	Pfaff	Anna	Essen
Hausmann	Hildegard	Essen	Pfitzner-Seifert	Maria-Ilona	Wuppertal
Henseler	Karl-Heinz	Bonn	Reding	Agnieszka	PL-Chojnice
Höller	Monika	Marienhöhe	Riss	Maria	Köln
Honnef	Franz Josef	Windeck-Dattenfeld	Schaefer	Anneliese	Leimbach
Jaax	Maria	Dreis	Schiefer	Heinz	Erolzheim
Jäger	Lieselotte	Siegen	Schiefer	Helene	Köln
Jansen	Anneliese	Euskirchen	Schimkat	Maria	Weilerswist
Jansen	Margarete	Erfstadt	Schindler	Theresia	Königswinter

Staatz	Cilly	Merzenich	Werner	Gabriele	Dormagen
Steding Friedel	Maria	Essen	Willen	Elisabeth	Cloppenburg
Struck	Gertrud	Attendorn	Winkels	Elisabeth	Köln
Stump	Paula	Neuss	Winterberg	Charlotte	Wuppertal
Sühs	Helene	Langenfeld	Wirtz	Hermann	Zülpich
Vanhoegarden	Florian	Mechernich	Wittig	Theresia	Köln
Vierschilling	Therese	Wissen	Wolniakowski	Margarethe	Gelsenkirchen
Vosen	Franziska	Erfstadt	Zimmer	Lucie	Much
Wallau	Christine	Buchholz			

**Herr, gib ihnen die ewige Ruhe.
Und das ewige Licht leuchte ihnen.
Lass sie ruhen in Frieden.**



Sichern Sie langfristig die Pilgerfahrten des Deutschen Lourdes Vereins

- durch
- eine Zustiftung
 - eine Treuhandstiftung oder
 - ein Stifterdarlehen
 - Ihre Testamentsspende

und schenken Sie Freude, indem Sie kranken und behinderten
Menschen eine Wallfahrt nach Lourdes ermöglichen.

www.deutscher-lourdes-verein.de/stiftung



**DEUTSCHE
LOURDES STIFTUNG**



Herzliche Einladung

**zur Internationalen Lourdes-Messe
am Sonntag, 30. Oktober 2022
im Hohen Dom zu Köln**

13.45 Uhr Rosenkranz,
14.30 Uhr festliche Pilgermesse
mit anschließender Lichterprozession

Öffnungszeiten

Montag und Dienstag: 9 bis 12 Uhr
Montag bis Donnerstag: 14 bis 16 Uhr
Freitag: 9 bis 12 Uhr (nur telefonisch)

Die Geschäftsstelle in der Schwalbengasse ist an folgenden Terminen geschlossen:

11. bis 22.07., 15.08.2022 und
23.12.2022 bis 06.01.2023



**DEUTSCHER
LOURDES VEREIN**

Deutscher Lourdes Verein
Schwalbengasse 10
50667 Köln
Fon 0221 99 22 21- 0
Fax 0221 99 22 21- 29
info@lourdes-verein.de
www.lourdes-verein.de

Pax Bank Köln
IBAN DE53370601930015356014
BIC GENODED1PAX
(Mitgliedsbeiträge und Spenden)

Pax Bank Köln
IBAN DE31370601930015356022
BIC GENODED1PAX (Reisen)